

Integrierte Demenzversorgung in der Einschätzung der Leistungsträger

Ausgangssituation ...

- Bevölkerungsentwicklung (= alternde Gesellschaft)
- Zunahme an gerontopsychiatrischen bzw. Demenz-Erkrankungen
- **Finanzierungsregelung in der Sozialgesetzgebung**
 - SGB V (Krankenversicherung)
 - SGB XI (Pflegeversicherung)
 - SGB XII (Eingliederungshilfe)
- **Differenzierte Zuständigkeiten / Verantwortlichkeiten**
 - Politik
 - Leistungsträger
 - Leistungsanbieter
 - Kommunen, Landkreise
 - Kirchengemeinden
 - Familiäres und soziales Umfeld
 - Bürgerschaftliches Engagement

Herausforderung „Demenz“ ...

- ❑ Demografische Entwicklung
 - ❑ Entwicklungsprognosen für Demenzerkrankungen
 - ❑ Kostenentwicklung
 - ❑ Ärztliche Versorgung
 - ❑ Stationäre und ambulante Pflege
 - ❑ Ambulante Versorgungsstrukturen
 - ❑ Soziale und familiäre Unterstützungsstrukturen
 - ❑ Ethische Verantwortung / Verpflichtung
-
- Wie kann eine adäquate Betreuung und Versorgung von Demenzkranken sichergestellt werden?
 - Wie können die dadurch verursachten Kosten nachhaltig gedeckt werden?

Herausforderung „Finanzierung“ ...

- Zu erwartende Ausgabenexplosion aufgrund der demografischen und epidemiologischen Entwicklung
 - Schätzung der Gesamtkosten ca. 90 Mrd. € in 2050
- Rückläufige familiäre Pflege aufgrund von Veränderungen traditioneller Familienstrukturen
 - Zunahme der Singlehaushalte im Alter
 - Abnahme der Pflegebereitschaft der Kinder
- Defizitäre Pflegeversicherung
 - Wegfall von Einnahmen
 - Nicht kostendeckender Beitragssatz
- Anstieg der Kosten für die Gemeinschaft durch Über-, Unter-, Fehlversorgung im Gesundheitssystem

Kosten von Demenzerkrankungen ...

■ Direkte Kosten

- Pflegekosten
- Stationäre Kosten
- Medikationskosten
- Diagnosekosten
- Forschungskosten
- Ambulante Therapiekosten

■ Indirekte Kosten

- Betroffenen (z.B. durch Verlust an Lebensqualität und Teilhabe an der Gesellschaft)
- Soziales Umfeld (z.B. für pflegende Angehörige)
- Gesellschaft (z.B. durch Verlust an Arbeitspotential)

Volkswirtschaftliche Kosten ...

- **Pro Demenz-Patient und Jahr: 43.800 €**

- ❑ Gesetzliche Krankenversicherung: 2,5 % (1.095 €)
- ❑ Gesetzliche Pflegeversicherung: 29,6 % (12.965 €)
- ❑ Familie: 67,9 % (29.740 €)
- ❑ Gesamtkosten pro Jahr: ca. 40 Mrd. €

(Quelle: Hallauer et.al., 2000)

- **Kosten in der Familie (pflegende Angehörige)**

- ❑ Unbezahlter Betreuungsaufwand
- ❑ Eigenbeteiligung und Zuzahlungen
- ❑ Patientengerechte Umbauten
- ❑ Arbeitsausfälle durch Pflegeaufwand
- ❑ Krankheitsfolgen durch physische und psychische Überforderung

Herausforderung „Pflege“ ...

- Bei leichten bis mittelschweren Demenzerkrankungen erfolgt die Pflege eher zuhause (ca. 60 %)
- Bei schweren Demenzerkrankungen erfolgt die Pflege eher im Heim.
- 2/3 der Pflegeheimbewohner und 1/3 der ambulant gepflegten Personen haben eine Demenzdiagnose
- Schätzungen des Pflege- bzw. Betreuungsaufwandes:
 - Leichte Demenz: 3 Stunden tägliche Pflege/Betreuung
 - Mittelschwere Demenz: 9 Stunden tägliche Pflege/Betreuung
 - Schwere Demenz: 14 Stunden tägliche Pflege/Betreuung

(Quelle: Oberender, Universität Bayreuth, 2006)
- Zukünftige Abnahme der pflegenden Personen aufgrund der Bevölkerungsentwicklung

Herausforderung „Versorgungsstrukturen“ ...

- Personenorientierung versus Institutionenorientierung
- Zuständigkeitsverteilung der Demenzerkrankungen zur Pflege oder zur Psychiatrie
- Regionale Unterschiede (Stadt-Land-Gefälle)
 - Stadt: Problem der Vernetzung
 - Land: Problem der Erreichbarkeit
- Ambulante Versorgungsangebote mit leichterreichbarem Zugang
- Unterstützende Angebote für pflegende Angehörige
- Aufsuchende und gemeindenahere Angebote
- Einbindung von bürgerschaftlichem Engagement
- Regionale Verantwortung der Leistungsanbieter (Versorgungsverpflichtung?)

Finanzielle Leistungen des Bezirks Oberbayern ...

- Leistungen SGB XI, SGB XII
- 41 Stellen: Gerontopsychiatrische Fachkräfte
- 79 Stellen: Sozialpsychiatrische Dienste
- 8 Stellen: Casemanagement für chronisch erkrankte Menschen
- Wohngruppen für Demenzkranke / Betreutes Einzelwohnen
- 44 Tagesstätten in Oberbayern
- Selbst- und Angehörigenhilfeaktivitäten
- Einzelne Modellprojekte

Anforderungen an ein regionales Versorgungssystem im Bezirk Oberbayern ...

„Konzept zur regionalen Qualitätssicherung im Eingliederungshilfebereich für seelisch Behinderte in Oberbayern“ (2006)

- Verbesserung der Koordination des regionalen Hilfesystems im Hinblick auf
 - Flächendeckende Versorgung in Oberbayern
 - Bedarfs-, Ressourcen-, Beteiligungsorientierung
- Stärkung der Verantwortung der Region
- Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit
- Verbesserung von Vernetzung, Koordination, Transparenz und Zusammenarbeit in der Region

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
